Natur die verbindet

Projekt „Sechsämter-Radweg“

Landschaftsökologisches Pflegeprojekt im Rahmen der Kampagne

Grüne Wege

Fachgruppe Natur - u. Umweltschutz

NaturFreunde Kirchenlamitz

Vorwort

Begonnen hat alles mit einer Vision. Auch wenn dies wie aus einem biligen Roman entnommen scheint, so ist doch der Werdegang unseres Grüne-Wege-Projektes „Sechsämterradweg“ nicht anders zu umschreiben. Eine Handvoll NaturFreunde stehen zwischen verwachsenen Felshängen auf dem Schotterbett der stillgelegten Bahnlinie Kirchenlamitz / Weißenstadt und fachsimpeln über die Entwicklungsmöglichkeiten, die sich vor ihren geistigen Augen auftun. Das ökologische Potential einer fast vergessenen Strecke erkennen ist eine Sache, dies auch umzusetzen die andere. Mit dem Projekt „Bahnlinie“ , das sich mittlerweile zum Projekt „Radweg“ gemausert hat, haben wir dies getan und tun es immer noch, damit „unser GRÜNER WEG“ immer noch ein Stückchen „grüner“ wird und auch damit der verbindet – die Menschen mit der Natur und die Natur mit den Menschen.

ANDREAS HOFMANN

Fachgruppenleiter Naturschutz

Projektbereich vor dem Radwegebau

Fachgruppenleiter:

Andreas Hofmann
Schlesierweg 8
95158 Kirchenlamitz
Tel. u. FAX: 09285/ 1550
D1: 0175-3368767
e-mail: andreas.hofmann@nf-kirchenlamitz.de

Allg. Lebenslauf und Ausbildung:

geb. am 1.11.75 in Hof/Saale
Fachhochschulreife
4 Semester Studium an der FH Weihenstephan/Triesdorf
Studiengang „Umweltsicherung Boden/Wasser“
(davon 1 Praxissemester am Wasserwirtschaftsamt Bayreuth)
von September 1997 bis Juni 1999 Ausbildung im Gartenbau/ Fachrichtung „Zierpflanzen“

Tätigkeiten im Verband:

Beitritt zu den Naturfreunden / Ortsgruppe Kirchenlamitz am 1.1.1989
bis 1993 aktive Mitarbeit in der Naturfreundejugend Kirchenlamitz u.a. als Pressewart
1994 Wahl zum Fachgruppenleiter für Natur - und Umweltschutz
1996 Wahl in den Ortsgruppenvorstand f.d. Fachbereiche „Umwelt und Jugend“
Projektleiter Gewässerschutz
Projektleiter „Umweltdetektive“ / Umweltbildung allg.
Projektleiter f.d.naturkundliche Sammlung
Seit 1997 im bayerischen Naturfreunde-Landeslehrteam Naturschutz/ Fachbereich Gewässerökologie
2001 Wahl zum Landespresse- und Medienreferenten
17.11.2002 Wahl zum Bezirksfachgruppenleiter Natur – und Umweltschutz

Internetkontakt:

homepage: http://www.naturfreunde-kirchenlamitz.de
e-mail: naturschutz@nf-kirchenlamitz.de

I Ausgangslage.....5

II Projektvorbereitende Arbeiten.....5

1 Erfassung / Bewertung.....5

2 Kontaktaufnahme.....6

III Konkrete Maßnahmen.....6

1 Entbuschungsarbeiten und Pflegemahd.....6

2 Kreuzotterkartierung.....7

3 Versuchsflächen.....8

4 Artenhilfsprojekt „Feuerfalter“.....8

5 Freizeitförderung / Ökobiking.....9

6 Praktische Umweltbildungsarbeit.....10

Grüne Wege
Green Paths
Chemins verts
Zelené cesty

Fachgruppe Natur - u. Umweltschutz

NaturFreunde einfach ökoLOGISCH

I Ausgangslage

Die ehemalige Bahnlinie von Weißenstadt nach Kirchenlamitz zählt schon allein landschaftlich zu den reizvollsten Strecken im Fichtelgebirge. Besonders aber durch die notwendigen Streckensicherungsarbeiten der Bahn (also Entfernen von Baum – und Strauchanflug) während der Zeit des Betriebes konnte sich ein durch seinen offenen Charakter wertvoller Biotop für spezielle Pflanzen und Tiere entwickeln. Mit der Stillegung dieses Abschnittes wurden auch die Arbeiten an den Streckenrändern eingestellt und die wertvollen Begleitflächen begannen zu verbuschen und schattenwerfender Baumaufwuchs machte sich breit. Die angestammte Lebensgemeinschaft wurde immer mehr verdrängt.

II Projektvorbereitende Arbeiten

1 Erfassung / Bewertung

Ziel einer sinnvollen Naturschutzarbeit muß immer der größtmögliche Nutzen für die zu fördernden Organismen sein. Daher ist es unumgänglich, vor dem Start eines Projektes den Ist-Zustand zu erfassen und anhand dieser gewonnenen Daten eine Zielvorgabe aufzustellen. Dies wurde auch bei unserem Projekt durchgeführt. Schon 1996, also noch vor der Grüne Wege-Kampagne fiel uns bei einer Begehung das ökologische Potential der Begleitflächen der Bahnlinie im Bereich des Kirchenlamitzer Waldbades auf und schon damals war klar, daß wir uns hier engagieren würden. Mit der Aufnahme in die Grünen-Wege erfuhr unser Projekt dann nochmals eine neue Wertigkeit. Zur ökologischen Einschätzung wurde mit einer Kartierung aller in diesem Bereich wachsenden zweikeimblättrigen Pflanzen begonnen (die von uns erarbeitete Aufstellung liegt dieser Präsentation bei) - eine ähnliche Erfassung existierte bis dahin noch nicht – ist aber für alle Folgearbeiten unbedingt notwendig. Da es sich bei besagtem Streckenabschnitt um Hangbereiche mit anstehenden Felsformationen handelt, bemühten wir uns auch um ein geologischen Gutachten hinsichtlich der Wertigkeit der Gesteinsbereiche. Eine Kopie des erstellten Gutachtens liegt ebenfalls bei.

2 Kontaktaufnahme

In einem zweiten Schritt wurde ein Kontakt zur deutschen Bahn AG (dem damaligen Besitzer) aufgenommen, um eine Erlaubnis zum Beginn der Pflegearbeiten zu erhalten, die uns auch gerne erteilt wurde. Außerdem wurden unsere Arbeiten mit dem Landschaftspflegeverband und der unteren Naturschutzbehörde erörtert und für gut befunden.

III Konkrete Maßnahmen

1 Entbuschungsarbeiten und Pflegemahd

Da es sich bei besagten Bereichen um sonnenexponierte Hangflächen mit z.T. freiliegenden Felsvorsprüngen handelt, und auch die Reste der ursprünglich vorhandenen Vegetation aus Preisel- und Heidelbeere, sowie Heidekraut darauf schließen ließen, war klar, daß durch gezielte Entbuschungsmaßnahmen sogenannte Offenlandarten, also Pflanzen und Tiere, die nährstoffarme Freifläche als Lebensraum benötigen, gefördert werden sollen. Außerdem war die früher flächendeckend vorkommende geschützte Arnika (Arnika montana) durch den Nährstoffeintrag des Laubes der aufkeimenden Birken und Ebereschen bis auf einige wenige Exemplare fast verschwunden. Deshalb wurden in vielen ehrenamtlichen Arbeitsstunden Bäume gefällt und großflächig entbuscht. Das anfallende Astmaterial verwendeten wir übrigens zum Bau einer Benjeshecke am Naturfreundehaus. Auch wurde gleich im ersten Jahr ein Teil der Heidelbeervegetation gemäht, um die stark verholzten Pflanzen zu verjüngen. Bereits im jahr nach diesen ersten Arbeiten konnten wir erstmals wieder eine blühende Arnika beobachten (siehe auch Fotos) und schon 3 Jahre nach dem ersten Einsatz war der Erfolg gar nicht mehr zu übersehen: die Arnikastandorte haben sich schon auf fünf vermehrt und sind stabil, die Zwergstrauchvegetation aus Heidekraut (Calluna vulgaris), Heidel- und Preiselbeere (Vaccinium myrtillus und Vaccinium vitis-idaea) ist nach dem Verjüngungsschnitt wieder gekräftigt und auf den entstandenen Freiflächen wurden mit Unterstützung des NATURPARK FICHTELGEBIRGE junge Wacholder gesetzt, um eine basenarme Wacholder-Trockenfläche zu gewinnen, wie sie früher zur Zeit der

Hutungen in vielen Teilen des Fichtelgebirges vorkam. Mittlerweile haben wir die Arbeiten auf andere, noch

verbuschte Bereiche erweitert und natürlich müssen auch die Neuaustriebe der Baumstümpfe genauso jedes Jahr wieder entfernt werden wie die Himbeere, die mit ihren flächenhaften Wuchs die ganzen gewonnenen Bereiche wieder zudecken würde. Mittlerweile wurde die stillgelegte Bahnstrecke durch die Städte Kirchenlamitz und Weißenstadt zu einem idyllischen Radweg ausgebaut, der eine wirkliche Bereicherung im Sinne des sanften Tourimus darstellt. Nach Aussage des 2. Bürgermeisters der Stadt Kirchenlamitz ist es zu einem maßgeblichen Teil unseren Pflegearbeiten zu verdanken, daß zur Verwirklichung des Radwegprojektes EU-Fördergelder geflossen sind.

erster Erfolg: die Arnika blüht wieder

2 Kreuzotterkartierung

Sonnenexponierte Felshänge mit reichlich Zwergstrauchvegetation sind ausgezeichnete Reptilienlebensräume. Und so konnten wir durch unsere Pflegearbeiten auch Bergeidechse, Blindschleiche und v.a. der inzwischen schon selten gewordenen Kreuzotter neue Lebensbedingungen bieten. Besonders die Kreuzotter (Vipera berus) liebt solche Bereiche, da sie die Heidekrautvegetation als Unterschlupfmöglichkeit nach Sonnenbädern auf den Felsen benötigt. Und so ist es nicht verwunderlich, daß durch unsere Arbeiten auch diese schöne heimische Schlange wieder vermehrt an den Felshängen angetroffen werden kann. Um die Entwicklung der Kreuzotterpopulation wissenschaftlich zu dokumentieren und Anhaltspunkte für nachfolgende Pflegearbeiten zu gewinnen, erstellen wir seit Frühjahr 2001 eine Kartierung

der am Radweg beobachteten Tiere mit Schwerpunkt natürlich auf Kreuzottersichtungen. Einige Listenauszüge liegen als Information der Präsentation bei.

3 Versuchsflächen

Neben den regelmäßig wiederkehrenden Entbuschungs- und Pflegearbeiten wurden von uns in Absprache mit dem Landschaftspflegeverband des Naturparks Fichtelgebirge auch diverse kleinere Areale als Versuchsflächen umgestaltet, um unter überschaubaren Bedingungen die Auswirkungen verschiedener anderer Pflegeeingriffe auf das Ökosystem zu beobachten. So wurde z.B. im letzten Jahr eine Teilfläche der Heidekrautvegetation (Calluna vulgaris) bis auf die Oberbodenauflage gerodet um zu beobachten, ob und wie sich die überalterten Callunabestände verjüngen lassen. Nach der nunmehr erfolgten Kontrollen der Versuchsfläche wurde im diesjährigen Pflegekonzept die teilweise Rodung kleiner Areale und das Entfernen der dicken Humusauflage mit aufgenommen, da sich dies im oben beschriebenen Versuch als positiv für die Heideneuentwicklung herausgestellt hat.

4 Artenhilfsprojekt „Feuerfalter“

Schmetterlinge begeistern die Menschen wegen ihrer Schönheit und Eleganz schon seit langem. Von vielen wird daher auch der überall zu beobachtende Rückgang der heimischen Falter bedauert, der sogar weit verbreitete und häufige Arten erfasst hat. Hauptursache dafür ist oft die Vernichtung der Lebensräume und Lebensgrundlage. Der Violette Feuerfalter (Lycaena alciphron) ist eine der zahlreichen selteneren Schmetterlingsarten, der schon an vielen früheren Vorkommen verschwunden ist. In der Roten Liste der Bundesländer führt man ihn in der höchsten Gefährdungsstufe. In Bayern und auch in den deutschen Listen steht er in der Kategorie 2 „stark gefährdet“. Mit der unter 3. beschriebenen Komplettrodung und den Humusabtrag auf gezielten Flächenbereichen schaffen wir günstige Keimvoraussetzungen für die wichtigste Raupenfutterpflanze des Feuerfalters, den kleinen Sauerampfer (Rumex acetosella). Schon auf den kleinen Versuchsflächen konnten wir bei den diesjährigen Kontrollen frisch gewachsene Jungpflanzen des kleinen Sauerampfers feststellen. Dies und die Tatsache das wir mit unseren bisherigen Entbuschungsmaßnahmen im Felshangbereich einen idealen Raupenbiotop (trockene, warme und v.a. offene Stellen mit nur lückigem Ampferbewuchs) geschaffen haben, veranlasste uns, einen Teil der Pflegearbeiten auf diese Artenhilfsmaßnahme auszurichten. Vom Schutzprojekt „Violetter Feuerfalter“ profitieren natürlich auch noch andere bedrohte Tier- und Pflanzenarten, so z.B. der nahe

verwandte Kleine Feuerfalter. Das Verbreitungsgebiet des Violetten Feuerfalters liegt in bayern übrigens ausschließlich in den bodensauren Mittelgebirge wie Oberpfälzer- und Bayerischer Wald und dem FICHTELGEBIRGE – dies macht unsere Bemühungen natürlich doppelt wichtig.

5 Freizeitförderung / Ökobiking

Das „Grüne-Wege Projekt der Ortsgruppe Kirchenlamitz beschränkt sich jedoch nicht „nur“ auf den Schutz und die Förderung bestimmter Biotoptypen, sondern bildet vielmehr auch die Grundlage für eine wirksame Förderung umweltverträglicher Erholung für den Menschen. Mit dem Konzept des „Kerchalametzer Ökobiking“ haben wir im Rahmen unseres Grüne-Wege-Projektes ein nachhaltiges Freizeitevent im Kirchenlamitzer Veranstaltungsjahr geschaffen , daß die Vermittlung

ökologischer Zusammenhänge und Inhalte mit (sinnvoller) Freizeitgestaltung optimal verbindet. Hier wurde sozusagen der Brückenschlag zwischen ökologischem und sozialem Engagement geschafft. Das Ökobiking ist ein Umwelt-Rallye der besonderen Art, bei der die einzelnen Stationen über den Radweg verteilt sind. Die Teilnehmer, dies sind (echt familienfreundlich) sowohl Kinder als auch Erwachsene, müssen die Strecke mit dem Rad abfahren und dabei verschiedene Aufgaben lösen oder ihr Wissen über Natur – und Heimat unter Beweis stellen. Schlagworte wie „Bierkastenklettern“, „Wettmelken“, „Wasserschöpfstaffel“ oder „Feuerwehrpumpenweitspritzen“ garantieren jedesmal viel Spaß und Action. Daneben ist dies immer eine gute Gelegenheit über die Grüne Wege –Kampagne und somit die Naturfreundearbeit allgemein öffentlichkeitswirksam zu informieren.

6 Praktische Umweltbildungsarbeit

Besonders für unsere aktiven Umwelt-Nachwuchsgruppen, die „Ökoschnüffler“ und die „Umweltdetektive“, aber auch für andere Jugendliche und Erwachsene ist unser „Grüne-Wege-Abschnitt“ zu einem aktiven Lehr- und Erlebnisfeld in Sachen Umweltbildung geworden. Durch die Integration der Kinder und Jugendlichen in verschiedene Pflegeaktionen am Radweg wird praxisgerecht und kindnah sowohl das Verständnis für die Notwenigkeit solcher ehrenamtlicher Naturschutztätigkeiten geweckt, als auch die Sensibilisierung gegenüber solch wertvoller Flächen vermittelt. Darüberhinaus führen wir auch immer wieder Exkursionen (z.B. nächtliche Fledermauswanderungen mit Echolotdetektor oder auch thematische Gruppenstunden z.B. über Kreuzottern und Eidechsen) in unserem Pflegebereich durch, um das naturkundliche Allgemeinwissen der Bevölkerung zu schulen.